Geheime Kemmandosache!

GKdos-Nr.: At /74

A. Ausfertigung = 30 Blatt

GKdos-Nr.: At /74

Ausfertigung = 356 Bl. ps. /447 3/4 22

Bestätigt:

Erster Sekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Nationalen Verteidigungsrates der DDR

am:

6. 5.

1974

Protokoll

E. Honecker

der 45. Sitzung des Nationalen Verteidigungsrates der Deutschen Demokratischen Republik

am 03, 05, 1974

Gishelme Kemmandosaellel

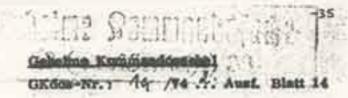
Zum Tagesordnungspunkt 4

"Bericht über die Lage an der Staatsgrenze der DDR zur BRD, zu WESTBERLIN und an der Seegrenze"

Zu Beginn gab Genouse Generaloberst Keßler einen Bericht von 15 Minutes.

In der Aussprache zu diesem Tagesordnungspunkt legte Genoese Erich Honecker folgende Gestchtspunkte dar:

- die Unverletzlichkeit der Grenzen der DDR bleibt nach wie vor eine wichtige politische Frage
- es milsen nach Möglichkeit alle Provokationen an der Stastsgrenze verhindert werden
- es mus augestrebt werden, das Grenzdurchbrüche überhaupt nicht zugelassen werden
- jeder Grenzdurchbruch bringt politischen Schaden für die DDR
- die Grenzuicherungsanlagen müssen so angelegt werden, daß sie dem Ansehen der DDB nicht schaden;
 - dies trifft insbesondere für einige Abschnitte der Mauer in BERLIN su
- der pioniermäßige Ausbau der Stastagrenze muß weiter fortgesetzt werden
- in BERLIN sollte man die alte Mauer stehen lassen und dort wo notwendig, dahinter eine neue bauen;
 - erst wenn der Neubau fertig ist, sollte man die alte Mauer abreißen
- (fberall muß ein einwandfreies Schußfeld gewährleistet werden
- die Unantastbarkeit der Grense ist durch ein gemeinsames Zusammenwirken der Sicherheitsorgane zu gewihrleisten
- man muß alle Mittel und Methoden nutzen, um keinen Grenzdurchbruch zuzulassen und die Provokationen von WESTBERLIN aus zu verhindern
- nach wie vor muß bei Grenzdurchbruchsversuchen von der Schußwaffe rücksichtslos Gebrauch gemacht werden, und es sind die Genossen, die die Schußwaffe erfolgreich angewandt haben, zu belobigen
- an den jetzigen Bestimmungen wird sich diesbezüglich weder heute noch in Zukunft etwas Endern



In diesem Zusammenhang stellte Genosse Erich Honecker dem Genossen

Generalleutnant Peter die Frage, wieviel Mittel für den weiteren pioniermiläigen

Ausbau noch benötigt werden und ob es möglich sein die sogenannten "Todesminen"

zu überwinden.

Genosse Generalieutnant Peter gab zur Aniwort, daß ihm die genaue Summe für den weiteren pioniermäßigen Ausbau zur Zeit nicht vorliege, aber 1 km Ausbau der Sinstegenze mit der neuen Splittermine SM-70 kogte annähered 100.000, - Mark.

Auf Grund der Halterung der Minen bzw. durch einen seitweiligen Stromausfall an den Minensperren gelang es in einigen Fällen, die Minensperre SM-70 zu überwinden. Diese Mängel wurden beseitigt, so daß zur Zeit eine hähere Wirksamkeit dieser Minensperre gegeben ist.

Abschließend unterstrich Genoese Erich Honocker, daß der pioniertschnische
Ausbeu der Stantsgrenze zielstrebig fortgesetzt werden muß, und daß alle Anstrengungen
zu unternehmen sind, um Grenzdurchbrüche nicht zuzulansen und Provokationen,
besonders vom westberliner Territorium zus, voll zu unterbinden.
Die bestehenden Bestimmungen zur Gewährleistung der Unantzetbarkeit der Stantsgrenze
der DDR und die Schußwaffengebrauchsbestimmungen sind nach wie vor soll durchzusetzen

Dem Berieht und den mündlichen Ausführungen wurde unter Berücksichtigung der Ausführungen des Genossen Erich Honocker die volle Zustimmung gegeben.

[...]

Quelle: Werner Filmer/Heribert Schwan, Opfer der Mauer. Die geheimen Protokolle des Todes, München 1991, S. 389, 393/394